

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 7 (1898)  
**Heft:** 4  
  
**Rubrik:** Kleine Chronik

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Porrophagus — der Lauchfresser — genannt. Zu den Zeiten der Pharaonen wurde der Lauch in Ägypten allgemein kultiviert. Der Knoblauch speziell galt bei den Alten als diätetisches Genußmittel. Die Israeliten in der ägyptischen Gefangenschaft, die Arbeiter an der Cheops-pyramide, die Soldaten, Matrosen, Feldarbeiter bei den alten Griechen und Römern assen Knoblauch, wenn sie von der Hitze und Arbeit erschafft waren. Elphinstone, der bekannte Geschichtsschreiber Indiens, berichtet, dass noch jetzt die Völker in Gegenden, die vom Samum heimgesucht werden, sich die Lippen und die Nase mit Knoblauch einreibten, wodurch sie von dem heissen Winde weniger zu leiden haben sollen.

Die Zwiebel war bei den Egyptern um 2000 v. Chr. Gegenstand der Verehrung. Sie kam gleichfalls aus Indien. Auch die Gurke war in Ostindien heimisch, sowie in Kaschmir, China und Persien. Kaiser Tiberius ass sie massenhaft im Sommer und Winter. Die Egypter bereiteten ein Getränk aus Gurkensaft. Die Kürbisarten werden in Asien mit Vorliebe kultiviert. Spargel, der an der englischen Küste und in Russland wild wächst, war das Lieblingsgemüse des grossen Plato und Aristophanes pries es als ein gutes Verdauungsmittel. In den russischen Steppen ist der wilde Spargel so häufig, dass ihn das Vieh abgrast. Latich galt bei den Alten als ein wirksames Kater-mittel. Wenn sie zuviel Wein getrunken hatten, empfanden sie, dass eine Portion Latich ihnen das erhitze Blut angenehm kühlte. Die Griechen beteten ihre Sterbenden auf Latichblättern, gemäss der Sage vom tödlich verwundeten Adonis, den die Göttin Venus liebend auf ein Lager von Latichblättern bettete, deren kartotische Säfte den sterbenden Geliebten freilich doch nicht zu retten vermochten. Spinat ist eine arabische Pflanze, die von den Arabern nach Spanien gebracht wurde.

Sehr geschätzt waren von den alten Egyptern, Griechen und Römern der Endiviensalat und die Petersilie. Die Melone stammt aus Südasien und wurde schon von Egyptern, Griechen und Römern kultiviert. Kolumbus führte sie in Amerika ein. Die Wassermelone ist in Afrika zu Hause. Der Kohl in Griechenland; Cincinnati befahl seine Anpflanzung in Rom. Der Blumenkohl stammt aus Cypern. Rettiche, aus China stammend, wurden schon in alten Zeiten in Europa kultiviert. Aus China kam auch der Rhabarbar, der im 14. Jahrhundert in Europa eingeführt wurde. Die Bohne ist in Egypten und Ostindien heimisch, die Erbse in ganz Asien. Beide schon seit ältesten Zeiten in Europa gebaut. In den Schweizer Pfahlbauten der Bronzperiode sind Erbsen gefunden worden. Die Lupin kommt aus Egypten.

In Europa heimisch sind noch: Meerrettich, aus Russland nach Westeuropa verbreitet, Sellerie, die in Grossbritannien einst ein gemeinsames Unkraut gewesen; Fenchel, dessen Früchte bei den alten Römern beliebt waren und noch heute in Egypten gegessen werden; Pfefferkraut; Pastinak; Cichorie; Artischocke; Mohrrübe und rote Rübe, an den Gestaden Südeuropas heimisch und seit Urzeiten angebaut; Kresse, die aber auch in Asien und Amerika wild wächst; Sauerampfer; Bibernell. Mit einer Anzahl uns jetzt unentbehrlich erscheinenden Gewächse hat uns Amerika beschenkt. Es sei nur an die Kartoffel erinnert, deren Geschichte allbekannt ist, sowie an die Tomaten und an die Opuntia.



**Absinth in Frankreich.** Im verflossenen Jahre hat Frankreich mehr Absinth verbraucht, als die ganze übrige Welt, nämlich 170,000 Hektoliter. Der Alkohol-Konsum wird in diesem Lande jährlich für den Kopf auf 14 Liter berechnet; man hat gefunden, dass der dritte Teil der Insassen der Irrenhäuser durch den Alkohol irreisig geworden ist.

**Gesamtbevölkerung der Erde.** Die geographisch statistischen Tabellen Otto Hübners für 1897 geben die Gesamtbevölkerung der Erde mit rund 1535 Millionen an, wovon auf Europa 378,6 Millionen treffen. Auf Deutschland und Österreich zusammen treffen 98,4, auf Russland 160,8, auf die Vereinigten Staaten von Nordamerika 72,3 Millionen.

**Amerika** ist nach dem übereinstimmenden Urteil der Geologen der älteste Kontinent. Der Niagara ist etwa 35.000 Jahre alt und der Coloradofluss, der sich durch 2000 Fuss festen Granit durchgefressen hat, ohne Zweifel Hunderttausende von Jahren alt. Es wird immer wahrscheinlicher, dass der Mensch zuerst in Amerika auftrat. Und im Zusammenhang damit wird es immer wahrscheinlicher, dass die älteste Kultur der Menschheit sich in Centralamerika entwickelte. Nach Ansicht des genialen Amerikaners Le Plongeon wäre die Kultur der uralten Centralamerikaner älter als die Kultur Indiens, Babylons und Egyptens.

**Ein Zwergdampfer** auf der Weltreise wurde von dem französischen Paketboot „Ira-oudy“, das soeben in Marseille eingetroffen ist, bei der Insel Mauritius östlich von Madagaskar angekommen. Es war ein kleiner amerikanischer Dampfer „Spray“, der ganze 8 Tonnen Rauminhalt besitzt und allein von seinem Kapitän Flocum geleitet wird, welcher eine Wette eingegangen ist, auf diese Weise eine Reise um die Welt zu machen. Jetzt kam die Nusssehale von Australien her und befand sich auf dem Wege nach Kapstadt, um von dort nach seinem Ausgangspunkte Boston zurückzukehren.

Da bis jetzt alles gut gegangen, und der grösste Teil der Weltreise bereits überstanden ist, so kann der mutige Seefahrer wohl darauf rechnen, seine Wette zu gewinnen.

**Was wir essen!** Wir denken gewöhnlich nicht daran, wie viel wir essen und würden uns darüber entsetzen, wenn wir wenigstens einen Aufsatz in „Pearsons Magazine“ Glauben schenken dürfen. Nehmen wir einen Mann von kräftigem Körperbau, der sich einer guten Gesundheit erfreut, wohlhabend genug ist, um sich nicht übertrieben einzuschränken und nicht über 60 Jahre alt wird. Ein solcher verzehrt durchschnittlich in seinem Leben 15,000 Kg. Brot, einen Umfang von 440 Raummetern einnehmen würden. Die verzehrten Kartoffeln stellen eine Ladung von zwei Eisenbahnwagen dar. Was das Fleisch betrifft, so verzehrt der Mensch, wenn jeder Ochse 250 Kilo verwendbares Fleisch abgibt und bei 250 Gramm täglichen Verbrauches — eine Herde von 20 Ochsen. Dieser Ochsenherde schliesst sich eine fast ebenso grosse Schweinherde an. Eier werden circa 10,000 verbraucht; Zucker 4500 Kilo, denen 750 Kilo Salz gegenüberstehen. Auch der Konsum an Obst ist beträchtlich. Alles zusammengekommen verzehrt der Mensch nach der citierten englischen Zeitschrift 60,000 Kilogramm Nahrungsmittel in 60 Jahren.

→ Sir Polydore de Keyser. Am 14. d. Mts. verstarb im Alter von 65 Jahren Sir Polydore de Keyser, Gründer und langjähriger Besitzer des De Keyser's Royal-Hotel in London. Der Internationale Verein der Gasthofbesitzer, dessen verdientes Ehrenmitglied er war, widmet dem Verstorbenen in der „Wochenschrift“ folgenden Nachruf:

„Der Entschlafene, dessen Liebenswürdigkeit und glänzende Geistesgaben wir noch gelegentlich unserer Vereins-Jubiläumsfeier in Köln zu beweisen Gelegenheit hatten, und welche, vereint mit hohem Sinn und edelmütigem Charakter ihm auf der Stufenleiter bürgerlichen Ruhmes bis zur höchsten Stelle, der des Oberhauptes einer Weltstadt führten, erwies sich allezeit als ein warmer Anhänger unserer Vereinsbestrebungen und als Freund aller, derer, die sich um die Hebung unseres Standes verdient machten. Die grossen Verdienste des Entschlafenen über um die Vervollkommenung eines rationalen Hotelbetriebes, zu dessen Erlernung von jener zahlreiche strebsame Schüler aus allen Weltgegenden Aufnahme in sein Haus suchten, die warme Fürsorge um das leibliche und geistige Wohl seiner Angestellten und die Förderung, die er allen gemeinnützigen Bestrebungen zu Teil werden liess, werden für immer in der Erinnerung die Gefühle des Dankes und der Bewunderung in uns wach erhalten und dafür sorgen, dass noch lange über sein Grab hinaus unser verewigtes Ehrenmitglied als eine Zierde unseres Standes verehrt und unvergessen bleibe.“

**Ein beim Leuchten dauerhafter Glühkörper** ist von der Chemischen Fabrik von Max Jasper, Bernau bei Berlin, erfunden und zum Patent in allen Staaten angemeldet worden. Die vielen Klagen über die geringe Haltbarkeit der bisherigen Glühkörper werden nunmehr ganzlich verstimmt. Ein ganz vorzügliches Beispiel der zum Patent angemeldete Jasper'sche Glühkörper. Ein gleicher Strumpf, wie der bisherige, ist er auf chemischem Wege mit einer Imprägnation versehen, die dem Körper ein äusserst stabiles Gefüge gibt. Im kalten Zustand schon einheim dauerhaft, steigert sich diese Haltbarkeit, im Gegensatz zu den bisherigen Strümpfen, gerade beim Glühen noch ganz erheblich. Der Jaspersche Glühkörper kann in die Hand genommen werden, er verträgt in horizontaler wie vertikaler Richtung selbst heftige Erschütterungen, die bei Straßenlaternen, transportablen Lampen, bei drehbaren Gasarmen und Zuglampen so häufig vorkommen und denen die bisherigen Glühkörper eine so geringe Widerstandskraft entgegengesetzt, und bewahrt sogar starken Windstossen gegenüber seine Haltbarkeit, eine Thatache, die für die Strassenbeleuchtung von äusserster Wichtigkeit sein dürfte. Seine Leuchtkraft ist, bei gleich geringem Gasverbrauche, mindestens dieselbe, wie die der bisherigen Glühkörper; seine Haltbarkeit dagegen aber eine so überlegene, dass wohl kaum noch jemand andere als Jaspersche Glühkörper in Zukunft verwenden wird. Wie wir hören, steht die Chemische Fabrik von Max Jasper mit verschiedenen Glühlichtgesellschaften und finanzkräftigen Konzernen des In- wie Auslandes, welche die Patente zu erwerben beabsichtigen, in Unterhandlungen, deren Abschluss hoffentlich recht bald erfolgt, damit die praktische Neuerung im Glühlichtwesen dem grossen Publikum möglichst schnell zugängig gemacht werden kann.

**Verkehrsverein Basel.** Dem ziemlich umfangreichen Jahresbericht dieses Vereins entnehmen wir folgende Punkte von allgemeiner Bedeutung:

„Im Berichtsjahr hat der Verein eine erfreuliche Zunahme der Mitgliederzahl zu verzeichnen: 848 gegen 788 im Vorjahr; die Zahl der Subventionen ist ebenfalls um 4 vermehrt worden und beträgt jetzt 19.

Das Bureau entfaltete eine rege Propagande für Basel. Zumal beteiligte sich der Verein an der Propaganda des Verbands Schweizerischer Verkehrsvereine, welche die Publikationen der Verbandsmitglieder an schweizerische Konsulen und andere geeignete Stellen im Auslande versendt, durch Abgabe von 350 Stück Basler Fremdenführern. Sodann wurden vom Bureau an direkt an unsere Konsulate im Ausland, an die Transatlantischen Dampfergesellschaften, an verschiedene Reisebüros, sowie an alle Verkehrsbüros der Schweiz und des Auslandes 1279 Stück deutsche, französische und englische Fremdenführer, sowie auch Schul-

prospekte verschickt; im Bureau selbst gelangten 1609 Fremdenführer zur Verteilung. Somit wurden total 5458 Exemplare ausgegeben. Die Fertigstellung des „Wanderbuchs“ ist nun endlich ebenfalls absehbar Nähe gerückt worden.

Rundreisebills wurden 480 gegen 358 im Vorjahr zusammengestellt und zum grössten Teil auch deren Bezug besorgt, so dass die Bestellen dieselben fix und fertig abholen konnten. Reiseunfall-Versicherungsverträge wurden durch das Bureau 52 gegen 32 im Vorjahr abgeschlossen, mit einer Totalversicherungssumme von 1.170.000 Fr. (1896: 32 == 880.000 Fr.) Die Tourenvorschläge erfreuten sich auch heuer wieder allgemeinen Beifalls. Es wurden deren 41, ganztägige und 50 halbtägige in den hiesigen Zeitungen veröffentlicht. Ausserdem sind auf brieflicher Weise, sowie mundlich, sehr häufig Tourenvorschläge für Vereine und Private zusammengestellt worden.

Die monatlich erscheinende Tabelle ausländischer bezw. Transatlantischer Postanschlüsse ist zahlreichen Exportgeschäften ein unentbehrlicher Ratgeber geworden. Sodann ist auch zu erwähnen die Thatigkeit des Bureaus in Betreff der Auffindung von Reiseobjekten, Koffern, Portemanteaus, Velos etc. für durchreisende Fremde, sowie die Erwirkung von Entschädigungen, resp. Rückzahlung der Fahrgelder in Fällen, da Passagiere durch Schuld von Bahnangestellten von ihren Billetten nicht Gebrauch machen konnten u. s. w. Von Erfolg begleitet waren endlich auch die Bemühungen bet. Erleichterungen für aus dem Elsass kommende Reiseleute. Während solche nämlich bisher genötigt waren, nach erfolgter Gepäckkreisierung das Bahngäbude zu verlassen, auch wenn sie ohne Aufenthalt direkt nach der Schweiz weiterfahren wollten, brauchen sie nun nicht mehr auf den Bahnhofplatz hinausgehen, sondern können auf dem Peron verbleiben. Dadurch ist eine Quelle vielfachen Aergers über unsere Bahnhofseinrichtungen verstopft worden.

Laut Kontrollliste des Polizeidepartements sind in den hiesigen Gasthöfen abgesiegten Personen:

1894	1895	1896	1897
Januar 6,930	7,102	8,748	8,341
Februar 8,177	7,128	9,042	8,189
März 9,745	9,846	10,795	11,143
April 12,655	11,967	11,447	11,722
Mai 13,648	13,951	13,171	14,029
Juni 12,469	14,385	14,064	13,146
Juli 17,259	19,299	18,284	17,333
August 21,295	27,261	24,277	23,039
September 18,672	19,184	17,939	18,672
Total 150,101	159,707	158,849	157,935

In der vorigen Woche stattgehabten Generalversammlung wurde u. a. hervorgehoben, dass die Nordostbahn versucht, mit aller Macht einen Teil des Personenvorfahrts aus Norddeutschland über Nürnberg-Stuttgart-Schaffhausen direkt in die Schweiz zu leiten. Dadurch würde Basel, das bisher die wichtigsten Uebergangsstation an der Linie Berlin-Frankfurt-Schweiz war, unabschrebar Schaden erwachsen. Der Verkehrsverein hat daher beschlossen, auch für Basel mit seinen bis jetzt besten Schnellzugsverbindungen nach dem Norden und Nordosten rührige Propaganda zu machen. Die in Frage kommenden Eisenbahngeellschaften haben auch in der Erkenntnis ihrer gefährdeten Interessen ihre thatkräftige Mitwirkung zu diesem Unternehmen zugesagt, das natürlich bedeutende Geldmittel erfordert wird.

**Unangenehmer Fischgeschmack.** Ein einfaches Mittel, Fischen den unangenehmen moorigen Geschmack zu nehmen, besteht darin, dass man beim Kochen ein Stückchen glühender Holzkohle in das Wasser wirft. Man wende diese Vorsichtsmassregel in allen zweifelhaften Fällen, namentlich auch beim Kochen von transportierten Seefischen an. — Auch lässt sich der widerige Geschmack dadurch beseitigen, dass man die Fische einige Stunden in pulverisiertem Holzkohle legt oder in mehrfach zu erneuerndes Brunnenwasser, dem etwas Salz und Kiefe beigemischt wird. — Ebenfalls wirksam ist es, den Fisch im vollen Kochen ein- bis zweimal durch Zusatz von  $\frac{1}{2}$  Liter Wasser zu schrecken.

**Arosa.** Das Kurhaus Arosa hat seinen Namen in Hotel und Pension Arosa-Kulm abgeändert.

**Berlin.** Das Linden-Hotel kauft für 230.000 M. Herr R. Dellwitz.

**Freiburg.** Louis Baltenweck, Besitzer des Hotel Bellevue, ist im Alter von 76 Jahren gestorben.

**Ouchy.** Das Hotel Beau-Rivage erhielt in allen Räumen Central-Heizung.

**Schaffhausen.** Das „Hotel Schiff“ ist künftig an Herrn G. Vogelsanger übergegangen.

**Triberg.** Das Hotel zur Sonne kam ohne das Weinlager für 95.000 M. in anderen Besitz.

**Friedrichsroda.** Das Hotel Bellevue wurde von Herrn Karl Schmidt aus Rudolstadt angekauft, wie es bei 140.000 M.

**Lenzerheide.** Ein Zürcher Aerztekomplex erwarb auf der Lenznerheide einen Bauplatz für ein Hotel mit 80 Betten.

**Nauheim.** Das Hotel und Restaurant Kursaal in Nauheim für Herrn Ferd. Modet, früher im Kurhaus zu Asmannshausen, übernommen.

**Sümmering.** Das Kurhaus auf dem Sümmering ging für 350.000 Fl. an eine englische Gesellschaft über.

**Arth-Rigi-Bahn.** Im Dezember 1897 wurden 2864 Personen befördert (1896 3031). Im Jahre 1897 wurden im Ganzen 191.000 Franken eingenommen gegen 141.390 Fr. im Vorjahr.

**Baden-Baden.** Herr A. F. Brunner, langjähriger Direktor des Hotel Ernst in Köln a. Rh., übernahm mit kommenden April die Direktion des Hotel Messmer in Baden-Baden.

**Eichwald.** Die Wasserheilanstalt „Theresienbad“ ist vollständig niedergebrannt. Der Kurort Eichwald liegt oberhalb Teplitz am Abhange des Erzgebirges.

**Leipzig.** Herr Eduard Weller, früher Besitzer des Hotel National in Montreux, kaufte das hiesige und den Gebr. Frey gehörige Hotel Hauffe. Übernahme 1. Mai.

**Luzern.** Das Gasthaus zum „Raben“ ist vom jetzigen Besitzer, Herrn Mattmann, um die Summe von 140.000 Fr. an Herrn Gillier-Kulin aus Freiburg verkauft worden.

**Baden.** Die Firma „F. X. Borsinger Hotel Blume“ in Baden ist infolge Todes des Inhabers erschlossen. Inhaber der Firma „Borsinger Hotel Blume“ in Baden ist Mathilde Müller von und in Baden. (Handelsamt.) Eine neue Mineralquelle wurde in Rheinfelden anlässlich der neuesten Steinkohlenbohrungen entdeckt, einer Tiefe von 155 Metern. Es scheint ein Sauerling zu sein. Das Wasser wird nun chemisch untersucht.

**Zürich.** Herr Manz, Besitzer des Hotel St. Gotthard, hat auch das Hotel de l'Europe an der Schützenstrasse von Herrn Brühl-Frey um die Summe von 355.000 Fr. gekauft, um es mit seinem Etablissement zu vereinen.

**Beatenberg.** Das Betriebsergebnis der Beatenberg-Bahn weist trotz des regnerischen Herbstes im Jahr 1897 ein um 9000 Franken günstigeres Resultat als im Vorjahr, so dass nebst guter Reservestellung eine Dividende von 4 Prozent in Aussicht genommen ist.

**Der schnellste Eisenbahnzug.** Nicht weniger als 274 Kilometer in der Stunde, diese fabelhafte Geschwindigkeit wollen die Amerikaner Davis und Williamson mit den elektrischen Zügen zwischen New-York und Philadelphia erreichen. Die Bahn ist mit Anwendung der Stromzuleitung mittel einer dritten Schiene gebaut.

**Meiringen.** Unter der Firma „Drahtseilbahn zum Reichenbachfall“ hat sich eine Aktiengesellschaft gebildet, welche den Bau und Betrieb einer Drahtseilbahn vom Hotel Reichenbach bei Meiringen zum Reichenbachfall zum Zwecke hat. Der Sitz der Gesellschaft ist in Meiringen. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 175.000.

**Schnellzug Zürich-Chur.** Auf die kommende Saison soll auf der Linie der V. S. Bahnen Chur-Ragaz-Zürich und retour ein neuer Schnellzug eingeführt werden, der morgens 7.30 von Chur aufbricht und 10.25 in Zürich antrifft. Abends verlässt der Zug Zürich um 5.25 und trifft um halb 9 Uhr in Chur ein.

**Telephon.** Zürich und Mailand sollen jetzt telefonisch verbunden werden. Ursprünglich war diese Verbindung über oder durch den Gotthard geplant. Da dieser Linie sich aber grosse Schwierigkeiten entgegenstellten und die Kosten nicht unbedeutend wären, soll die Verbindung über Chur-Olivone-Bellinzona hergestellt werden.

**Davos.** Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste von 8. Jan. bis 14. Jan. 1898: Deutsche 781, Engländer 710, Schweizer 327, Holländer 122, Franzosen 182, Belgier 83, Russen 122, Österreich 42, Amerikaner 45, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 67, Dänen, Schweden, Norweger 45. Angehörige anderer Nationalitäten 7. Total 2533, Darunter waren 106 Passanten.

**Lausanne.** Sous la raison sociale Société de l'Hotel du Nord à Lausanne, il a été fondé par statut de 13 janvier 1898 une société anonyme qui a pour but l'achat et l'exploitation par gérance ou par location du susdit hôtel avec ses dépendances. Le fonds social est fixé à cent cinquante mille francs, divisé en six cents actions au porteur de deux cent cinquante francs chacune.

**Ein grossartiges Wasserwerk** zur Nutzbarmachung der Wasserkräfte des Hinter-Rheins soll bei Sins im Domleschg entstehen. Es sei hier eine elektrische Anlage von 1500 Pferdekräften projektiert. Gleichzeitig werde eine Gesellschaft in Thusis eine Fabrik zur Herstellung von Calcium-Carbid erstellen. Dadurch würden die Gemeinden mit elektrischem Licht und elektrischer Kraft versorgt.

**Räthäuser.** Bahn. Im Dezember 1897 wurden 33.658 Personen befördert (1896 31.478) und im Personenverkehr 39.837 Fr. eingenommen (1896 39.790 Fr.). Im Jahr 1897 beliefen sich die Totalentnahmen auf 1.390.295 Fr. (1896 1.051.485 Fr.), die Betriebsausgaben auf 715.023 Fr. (1896 532.471 Fr.) und es verbleibt ein Überschuss der Betriebsentnahmen über die Betriebsausgaben von 623.571 Fr., der den vorjährigen 105.405 Fr. übersteigt.

**Fachschule.** Nach Beendigung des Winterkurses der Radunsky'schen Fachschule zu Frankfurt a. M. suchen 19 Schützen derzeit ab 1. April Stellung, und zwar 2 als Oberkellner oder Chef de Restaurant, 2 als Sekretäre, 4 als Kellner, 2 als Kellner oder in einer Familie, 5 als Saalkellner, 4 als Zimmer- oder Restaurant-Kellner. Die Adressen und alle näheren Angaben werden von Herrn Direktor G. Radunsky in Frankfurt a. M., Schwanenstr. 8, gerne mitgeteilt.

**Interlaken.** wird auf kommende Saison um ein sohn seit Jahren vermisstes Etablissement reicher sein. Hoteliers, Privatleute und Gemeinden vereinigten sich zu einer Aktiengesellschaft für Errichtung einer Seebadanstalt. Die Badanstalt wird an den Mündung der Aare (Brienzsee) erstellt und erhält 3 Abteilungen, je eine für Damen, Herren und Kinder, mit Schwimmbecken und den benötigten Entwicklungsstufen. Die Freunde und die Einheimischen, ganz besonders aber die Jugend Interlakens und der Umgang werden diese Badanstalt begrüssen und lebhaft benützen.

**Rösslispiel.** Der Bundesrat beschloss nach Kenntnisnahme des Protokolls über die Konferenz der Polizeidirektoren der Kantone Bern, Luzern, Graubünden, Aargau, Wandt und Genf vom 8. Nov. betr. die Voraussetzungen für die Zulässigkeit der in den Kursälen der Schweiz betriebenen Glücksspiele, von sich oder auf eingegangene Verträge zu treffen nach Prüfung der Sachlage und von der Aufstellung einschlägiger Spielregeln Umgang zu nehmen. Die Beschlüsse des Bundesrates vom 9. Juli 1897, die in den Kursälen Genf und Luzern betrieben werden bestätigt.

**In Rudolstadt** ist kürzlich durch einen vom Ministerium genehmigten Beschluss der Gemeindevertretung eine Fahrradsteuer eingeführt worden. Dafür rächen sich die Radfahrer durch folgenden „Raddäfer-Zug“ verpflichteten Erlaß, „Rudolstadt ist der erste Ort in Deutschland, der eine Steuer auf die Fahrräder erhebt.“ Wir fordern daher alle diejenigen, welche radeln, auf, ihre Sommerreise so einzurichten, dass sie diese Stadt nicht berühren, und jedenfalls, dass sie in Rudolstadt weder übernachten, noch in irgend einem Restaurant einkehren. Ferner wolle man allen Freunden und Bekannten abraten, nach Rudolstadt zu reisen.“

**Lloyd-dampfer.** Ueber die jüngsten Records, die der Lloyd-dampfer „Kaiser Wilhelm der Grosse“ zu verzeichnen hat, entnehmen wir einer Notiz des Internationalen Patentbureaus Karl R. Reichelt, Berlin, folgende Daten: Die höchste Tagesleistung belief sich auf 554 Knoten, was einer durchschnittlichen Fahrgeschwindigkeit von 22,35 Knoten entsprechen würde; d. h. 0,34 Knoten mehr als die „Campania“ auf ihren besten Fahrten lief. Auf der

letzten Rückreise von New-York passierte er das Leuchtfieber von Sandy-Hook um 4.30 Nachmittag. Sechs Tage später, um 3.10 Nachmittag passierte er die "Needles". Die Gesamtdistanz betrug 3098 Knoten, die in 5 Tagen 17 Stunden 8 Minuten zurückgelegt wurden. Das würde der Geschwindigkeit eines Eisenbahnhlasses entsprechen, der 25.5 englische Meilen (40,8 Kilometer) in der Stunde zurückgelegt.

**Villeneuve.** So lais la raison sociale "Société de l'Hotel Byron", à Villeneuve, il a été constitué une société anonyme. Le siège de la société est à Villeneuve; sa raison sociale est "l'exploitation et l'administration et l'exploitation de l'Hotel Byron, ainsi que, éventuellement, l'acquisition ou l'exploitation d'autres hôtels. Le fonds social est fixé à la somme de quatre cent mille francs, représenté par huit cents actions de cinq cents francs chacune. Les actions demeurent nominatives jusqu'à la libération du cinquante pour cent de leur montant nominal; elles peuvent après libération de ce cinquante pour cent être transformées en titres au porteur par une décision du conseil d'administration. Les actions sont entièrement souscrites et libérées du vingt pour cent. Alphonse Vallotton, banquier, à Lausanne, a été désigné comme président. (G. o. s. d. c.)"

**Luzern.** Die Verkehrskommission, die Alpenklubkasse Pilatus und die ornithologische Gesellschaft haben, wie schon früher gemeldet, daran, einen Wildpark in Luzern zu errichten, um eine neue Zier- und Stütze einer Alpenwirtschaft, der Fremde und Einheimische, und eine Stütze der Belohnung für die Jugend daraus zu machen. Gennanische Vorfahre haben dafür einen Kostenaufwand von 5000 Fr. in Vorschlag gebracht und gedenken diese Summe mit Hilfe opferwilliger Naturfreunde und gemeinnütziger

Leute aufzubringen. Das erforderliche Gebäude, zwischen dem alten Steinbruch und der Sonnenberg- und Littauerstrasse, wird von der Korporationsgemeinde der Stadt Luzern unentgeltlich bewilligt, und von der städtischen Verwaltung erwartet man Unterstützung beim Umdenken der Pläne der mit Grünanlagen, Steinbrüchen u. s. w. behaftet werden soll. Gleichzeitig ist auch geplant, den anstossenden Gütschwald Spaziergängern zugängig zu machen und mit einem Wegnetz zu durchziehen.

**Schweizer Handels- und Industrieverein.**  
Union Suisse du Commerce et de l'Industrie.

Vom Schweiz. Handels- und Industrie-Verein sind folgende Druckschriften herausgegeben und können den Mitgliedern im Offiziellen Centralbureau eingesehen werden, bezüglich Einsichtnahme auf Bureau central offiziell:

Protokoll der 29. Sitzung der schweiz. Handelskammer vom 17. und 18. Dezember in Bern.

Traktanden:  
I. Vorentwurf des Vororts zu einem Bundesgesetz über Errichtung einer centralen Notenbank.  
II. Besprechung über eine eventuelle Stellungnahme des Vereins zur Frage der Eisenbahnverstaatlichung.

L'Union suisse du commerce et de l'industrie a transmis les imprimés ci-après énumérés, que nos sociétaires peuvent consulter ou emprunter au Bureau central officiel:

Protokoll der 29. Sitzung der schweiz. Handelskammer vom 17. und 18. Dezember in Bern.

Traktanden:  
I. Vorentwurf des Vororts zu einem Bundesgesetz über Errichtung einer centralen Notenbank.  
II. Besprechung über eine eventuelle Stellungnahme des Vereins zur Frage der Eisenbahnverstaatlichung.

**Theater.**  
Repertoire vom 30. Januar bis 6. Februar 1898.

**Stadttheater Basel.** Sonntag 3 Uhr: *Die Jungfrau von Orleans*, Tragödie. Sonntag 7 1/2 Uhr: *Zar und Zimmermann*, Oper. Montag 7 1/2 Uhr: *Mignon*, Oper. Mittwoch 7 1/2 Uhr: *Zehn Mädchen und kein Mann*, Operette. Hierauf: *Balletdivertissement*. Zum Schluss: *Flotte Bursche*, Operette. Donnerstag 7 1/2 Uhr: *Das historische Lustspiel, IV. Abend: Der zerbrochene Krug*, Lustspiel. Der Nachwichter, Lustspiel. Der gerade Weg ist der beste, Lustspiel. Freitag 7 1/2 Uhr: *Carmen*, Oper. Samstag 8 Uhr: *Jalousie*, Comédie. Sonntag 3 Uhr: *Maria Stuart*, Trauerspiel. Sonntag 7 1/2 Uhr: *Der Vicomte de Létorières*, Lustspiel.

**Stadttheater St. Gallen.** Sonntag 8 Uhr: *Die beiden Reichenmüller*. Montag 8 Uhr: *Lucia von Lammermoor*, Gastspiel von L. Gottsche. *Friere Verhältnisse*; *14 Tage Arrest*; *der traurige Mehlpeismacher*.

**Stadttheater Zürich.** Sonntag 2 1/2 Uhr: *Wilhelm Tell*, Schauspiel. Sonntag 7 1/2 Uhr: *Charley's Tante*, Schwank. Montag 7 1/2 Uhr: *\*Närrer*, Volksstück. Mittwoch 7 1/2 Uhr: *\*Das große Hund*, Volksstück. Donnerstag 7 1/2 Uhr: *\*Närrer*, Volksstück. Freitag 7 Uhr: *Die Walküre*, Oper. Samstag 7 1/2 Uhr: *Die Jungfrau von Orleans*, Schauspiel. Sonntag 7 1/2 Uhr: *\*Die Logenbrüder*, Schwank. Sonntag 7 1/2 Uhr: *Die Regimentsstochter*, Oper. \* Herr F. Schweighofer als Gast.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

**Zeugnisshefte & Anstellungsverträge**

sts vorrätig für Mitglieder.

**Offizielles Centralbureau in Basel.**

# Ball-Seide und Masken-Atlassse

von 85 Cts. bis 22.50 per Meter  
ab meinen eigenen Fabriken



## Ober-Engadin.

Ausgezeichnet gelegenes  
Saison-Hotel  
ist preiswürdig zu verkaufen.  
Anfragen befördert die Expedition der "Hotel-Revue" unter  
Chiffre H 1725 R.



## Eiserne Bettstellen

von gewöhnlicher bis feinsten Ausführung für Kinder u. Erwachsene; Sprial-Stahlrahm-Matratzen, bestes bekanntes System, adoptiert von einer Reihe von Krankenanstalten. Waschstische, Handtuchständer, Toilettenspiegel, Krankenmöbel, Grosse Vorrat und billigste Fliesen, Illustr. Kataloge gratis und franko. (M 513 Z 173)

**SUTER-STREHLER & Co.**, Mech. Eisenmöbelfabrik, ZÜRICH.



**Auf dem Rigiblick,**  
ob Weggis (nächst Luzern, Schweiz), 600 Meter über Meer, ist ein grosses

### Landstück mit Villa zu verkaufen.

Vermöge bestehender Hochdruck-Wasserleitung von 300 Liter per Minute und der grossartigen Aussicht auf See und Alpen besonders geeignet für Hotel, Wasserheilanstalt, Sanatorium und Villa.

Auskunft erteilt J. Fiechter-Langmesser, Basel.



**Drei Abfahrten täglich.**  
Seefahrt: 3 Stunden.  
Einfache u. Rückfahrtkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.



In bester Geschäftslage der Stadt Luzern, zunächst dem Bahnhofe sind zwei massiv gebaute, rentable Wohnhäuser mit anstossenden, grossen Geschäftsräumen und Stallungen

ganz oder teilweise zu vermieten, event. zu verkaufen. Die Gebäulichkeiten würden sich nach Vornahme der nötigen Umbauten sehr gut eignen zu Hotelzwecken, Restaurants, Verkaufsmagazinen.

Anfragen sind unter Chiffre O 37 Lz an Orell Füssli, Luzern, zu adressieren.

1723



MAISON FONDÉE EN 1811

**BOUVIER FRÈRES**

NEUCHÂTEL (SUISSE)

SWISS CHAMPAGNE

DOUX \* TRÈS SEC

MI-SEC \* BRUT

SEC \* ROSE

\* \* \* \* \*

**Ferd. Zumkeller**

Technisches Bureau

BASEL — Telefon.

Anfertigung aller Art Baupläne

für Hotels, Villen, Wohn- u. Geschäftshäuser etc.

Gewerbliche Anlagen, Kanalisationen.

Reelle Vermittlung

bei Anschaffung von

Gas- u. Petroleummotoren etc.

Dampfheizungs-, H 5624Q Ventilations- und Trockel-Anlagen.

Spezialist für 1650

Bad- und Wascheinrichtungen.

Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses



## Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Beehre mich hiemit, meinen werten Herren Kollegen die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich mit heute das

## Hotel Storchen

in Basel

auf meine Rechnung übernommen habe.

Indem ich mich hiemit auf's angeleglichste empfehle, ersuche ich die Herren Kollegen um gütige Weiterempfehlung. Es wird mein Bestreben sein, durch reelle Geschäftsführung mich derselben würdig zu erweisen.

Basel, den 23. Januar 1898.

K. Illi,

früher auf Kurhaus Weissenstein.

## Zu pachten gesucht

für nächsten Sommer ein

**Hotel-Pension** von tüchtigen Fachleuten (Besitzer eines Wintergeschäfts in Italien). Diskretion zugewischt. Offerten unter H 1704 R an die Expedition dieses Blattes.

## Kurdirektor nach Interlaken.

Der Verwaltungsrat der Kurhausgesellschaft Interlaken sucht einen Kurdirektor, welcher außer speziellen Fachkenntnissen im Wirtschafts- und Verkehrsweisen eine allgemeine Bildung und gute Umgangsformen besitzt, um das Kurhaus mit allen seinen Einrichtungen vorteilhaft zu leiten, sowie in Wort und Schrift würdig zu vertreten.

Eintritt wenn möglich auf 1. Mai 1898. Festsetzung der übrigen Bedingungen nach Uebereinkunft, event. Jahresstelle.

Anmeldungen mit allen nötigen Ausweisen sind zu richten an die

Kurhausverwaltung Interlaken.

## Das Christliche Kellnerheim Zürich

20 Thalgasse 20

empfiehlt sich den

Herren Hotel-Angestellten

H 5757 Z

## Hotel zu pachten od. kaufen gesucht.

Schweizer, tüchtiger Fachmann, Besitzer eines Wintergeschäfts im Süden, sucht ein rentables Sommertabeslissement zu übernehmen. Diskretion selbstverständlich.

Offerten unter H 1677 R an die Expedition dieses Blattes.

## Hôtel du Nord

Rue St-Pierre, Lausanne.

Inmitten der Stadt und des Geschäftsviertels.

Vorüberfahrt des Tramway.

Altes, bekanntes Haus, bisher von den HH. Imseng & gehalten und von 1. Januar ab von dem Unterzeichneten geleitet.

Sehr komfortable Zimmer. — Zentralheizung. — Empfohlen durch seine gute Leitung und seine Sauberkeit. Hotelwagen an allen Zügen. Versammlungssäle für Vereine.

Grosses Café-Billard. — Münchener Bier.

H 500L 1719 Fritz Baur, Direktor.